

# Möglichst alle roten Käppis verstecken!

**SCHAULUST** Helmut Nieberles  
zauberhaftes Erzählkonzert

**REGENSBURG.** Schade, schade! Es ist schon wieder aus und vorbei mit „Schaulust“, der Regensburger Theaterwoche für Kinder und Jugendliche. Ein paar Zahlen: 20 Vorstellungen mit elf Produktionen; sechs davon kamen von „Stammgästen“ aus München, Nürnberg und Würzburg. Mit fünf eigenen Inszenierungen war das heimische Theater Regenbogen bombenstark repräsentiert.

Helmut Nieberles „Geschichte vom Jazzkäppi“ passte wunderbar ins Weekend: Swinging Regensburg auf allen Plätzen zur Wonne der Erwachsenen und Super-Sound in der „Black Box“ am Bismarckplatz. Der getreue Nieberle ist nicht mehr wegzudenken: Ein Musik-Enthusiast mit heißem Draht zu Kindern – das kommt gut; von „Nachhaltigkeit“ zu sprechen, ist nicht geprahlt. Beim „Jazzkäppi“ geht er einen Zauberweg zwischen Klassik und Moderne. Schauspieler Michael Haake hat sich die Zeit genommen, zu moderieren. Er findet den richtigen Ton für die Geschichte von Max und Mirabelle, deren Musiklehrer Fermati und dem rätselhaften Herrn B. Gutmann. Auch die ewig quängelnde Mutter der Geschwister hat er gut drauf: „Üben, üben, üben“ heißt deren Rede. Üben für einen großen Auftritt auf der Waldbühne.

Klein Max spielt Mozart lustvoll auf der Klarinette, besonders die Sinfonie Nr. 40. Aber irgendwie kommt besagter Gutmann in seinem grünen Häuschen dazwischen, ein echter King of Swing. Der hat ein rotes Mützchen auf und entlockt seiner Klarinette von Max bislang ungeahnte Töne, die den Kleinen fast vom Hocker reißen. Das Köchelverzeichnis hört sich plötzlich so anders an und Max weiß nicht warum. Bis er selber das rote Käppi aufsetzt und ohne Noten auskommt: Der Jazz hat ihn gepackt und infiziert auch die Flöten-Mirabelle ...

Wunderbar, dieses Nieberle-Quartett (Franziska Forster, Stephan Holstein, Wolfgang Kriener). Wie es von O-Ton Nachtmusik in Swing-Improvisationen schlenzt! Sogar die Nörgel-Mama kann sich dem Charme nicht entziehen und das Abschlusskonzert auf der Waldbühne gerät zum etwas schrägen, aber bombigen Erfolg. Schön locker bringt das Team die zauberhafte Käppi-Geschichte unters Jungvolk. So eingängig, dass in Zukunft manche Eltern statt Chopin-Etüden reichlich schräge Töne aus dem Musikzimmer hören werden. Es sei denn, sie verstecken alle roten Käppis.

*Uta von Maydell, MZ*